Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Redakteur **Bernhard Fehrecke** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 339. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Freitag, 16. Dezember 1904.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **33. Jahrgang.**

Versammlung der Zentrumspartei.

Am Freitag, dem 16. Dezember, abends pünktlich 9 beginnend,

findet im **Arbeitervereinshause** eine

Versammlung sämtlicher Zentrumswähler

aus Stadt und Land statt.

Tages-Ordnung: Vorlage des neuen **Ortsstatuts** und Tätigung der sich daraus ergebenden **Wahlen.**

Die Parteigenossen werden hierzu eingeladen.

J. A.: **August Hendrix.**

Umbau der Arbeiterversicherung.

Von Dr. Bernh. Ellering-Bocholt.

Die unlängst in Hannover stattgefundene Versammlung der Landes-Versicherungsanstalten hat über die Vereinigung der Kranken- und Invalidenversicherung verhandelt und dadurch die öffentliche Aufmerksamkeit von neuem auf die Frage der einheitlichen Gestaltung der gesamten Arbeiterversicherung hingelenkt. Dieser Gegenstand bietet so große Schwierigkeiten, daß deren zufriedenstellende Lösung nicht von der Arbeit eines Einzelnen erwartet werden darf. Aber nur auf ruhiger, gewissenhafter Prüfung aller einschlägigen Fragen sich gründende Darlegungen können zur Ueberwindung dieser Schwierigkeiten beitragen. Einseitige Besprechungen, welche nicht mit Gründen zu überzeugen suchen, sondern mit Schlagworten arbeiten, können nur neue Schwierigkeiten schaffen und die Erreichung des anzustrebenden Zieles: Die bestmöglichste Ausgestaltung der Arbeiterversicherung im Interesse der Volksklassen, deren Wohl die Versicherung zunächst fördern soll, wie im Interesse des gesamten Volkes — gefährden.

Daß die Versicherungsanstalten Anlaß genommen haben, dieser Frage ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden, kann niemanden überraschen, welcher der Sache näher steht oder gestanden hat. Alles, was die Krankenversicherung angeht, betrifft mittelbar auch die Invalidenversicherung. Mängel auf dem Gebiete der ersteren verspürt die letztere gleichsam am eigenen Leibe, indem sie für die dadurch erwachsenden dauernden Schädigungen eintreten muß. Andererseits hat eine bessere Krankenfürsorge die Minderung der Lasten der Invalidenversicherung zur Folge. Kranken- und Invalidenversicherung sind geradezu darauf angewiesen, sich gegenseitig zu ergänzen, und je vollständiger sie ihre Aufgaben erfüllen wollen, desto enger müssen die Beziehungen zu einander sein. Die Versicherungsanstalten sind also, wenn sie ihren Platz ausfüllen wollen, gezwungen, sich um die Vorgänge auf dem Gebiete der Krankenversicherung zu bekümmern. Die Interessen, die sie zu vertreten haben, decken sich völlig mit denen der Krankenkassenmitglieder: die möglichst ausgiebige Fürsorge für die Erkrankten, ein wirksamer Schutz für die Gesunden. So ist es denn erklärlich, daß gerade bei den Versicherungsanstalten die Empfindung, daß eine Vereinigung der verschiedenen Versicherungszweige zu einer Einheit nicht weiter auf unabsehbare Zeit hinausgeschoben werden dürfe, sich allmählich besonders lebhaft gestaltet, obwohl auch dort die überaus großen Schwierigkeiten sehr wohl erkannt werden.

Ueber die Organisation der angestrebten vereinigten „Kranken- und Invalidenversicherung" (die Unfallversicherung scheidet zunächst aus) hat der Vorsitzende der Landes-Versicherungsanstalt Oldenburg, Regierungsrat Düttmann in einer jüngst erschienen Schrift sog. „Grundsätze" aufgestellt, deren wesentlichen Inhalt wir nachstehend anführen.

Unter vorläufigem Ausschluß der Unfallversicherung erfolgt mit der Einführung der Hinterbliebenenversicherung die Vereinigung der Kranken- und Invalidenversicherung. Der Kreis der Versicherten ist gleichmäßig abzugrenzen und zwar nach den jetzt für das Gebiet der Invalidenversicherung geltenden Bestimmungen. Als öffentliche Organe für die Versicherung werden „Wohlfahrtsämter" errichtet, welche aus einem Beamten als Vorsitzenden und wenigstens je vier Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten bestehen und die Eigenschaft einer öffentlichen Behörde haben. Die Beisitzer werden von der Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse im Wege der Verhältniswahl gewählt. Die Aufgaben des Wohlfahrtsamtes sind: die Verwaltung der Bezirkskrankenkasse, die Besorgung der örtlichen Geschäfte der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung (Erhebung der Beiträge, Entgegennahme und Begutachtung von Rentenanträgen usw.); ferner die Erledigung der ihm auf dem Gebiete der Unfallversicherung zu übertragenden Geschäfte (Kontrolle der Rentenempfänger, Beobachtung der Unfallverhütungsvorschriften in Kleinbetrieben, die Entgegennahme von Betriebsanmeldungen, Unfallanzeigen, Vornahme der Unfalluntersuchungen usw.); endlich die Ausführung der ihm auf den Gebieten der Krankheitsverhütung, der Arbeiterschutzgesetzgebung, der Wohnungskontrolle, des Arbeitsnachweises usw. zu übertragenden Aufgaben. Für die neue Versicherung wird ein Beitrag erhoben, welcher je zur Hälfte von den Arbeitgebern und den Versicherten zu tragen ist. Von demselben sind 50% an die Versicherungsanstalt abzuführen, wogegen die übrigen 50% zur Bestreitung der Ausgaben des Wohlfahrtsamts dienen. Die Beiträge sind jedesmal für den Kalendermonat zu entrichten. Die Höhe derselben richtet sich nach der Höhe des tatsächlichen Arbeitsverdienstes, und zwar werden folgende Lohnklassen gebildet:

Lohnklasse	Arbeitsverdienst Tag Mk.	Arbeitsverdienst Monat Mk.	Arbeitsverdienst Jahr Mk.	Monatsbeitarg Mk.	Krankengeld Mk.
I.	unter 1,20	unter 30	unter 360	1,50	0,50
II.	von 1,20—2,00	von 30—50	von 360—600	2,20	0,80
III	2,00—3,00	50—75	600—900	3,00	1,20
IV.	3,00—4,00	75—100	900—1200	4,00	1,80
V.	4,00 und mehr	100 und mehr	1200 und mehr	5,00	2,40

Durch Gesetz sind der I. Lohnklasse zuzuweisen: Personen unter 16 Jahren, diejenigen, welche nur gegen freien Unterhalt beschäftigt werden, versicherungspflichtige Personen während der Dauer ihrer Arbeitslosigkeit sowie Hausgewerbetreibende. Lehrer und Erzieher gehören der IV. Lohnklasse an. Von der Beitragsleistung entbunden sind Personen, welche mehr als die Hälfte des Monats erwerbsunfähig-krank oder zum Militärdienst eingezogen sind. Die Quittungskarten und Beitragsmarken werden beibehalten.

Die Bezirkskrankenkasse hat als Unterstützung für die Dauer von 26 Wochen zu gewähren:

1) Ihren Mitgliedern und deren Familienangehörigen, welche nicht selbst dem Krankenversicherungszwange unterliegen, freie ärztliche Behandlung und Arznei. 2) Ihren Mitgliedern auch sonstige Heilmittel im Preise bis zum 20fachen Betrage des durchschnittlich von ihr gezahlten Krankengeldes, Verpflegung in einem Krankenhause, falls die häusliche Verpflegung nicht geeignet; nach beendigter Krankheit, falls nötig, Verpflegung in einem Genesungsheim. 3) Den Angehörigen eines in einem Krankenhause oder in einem Genesungsheime untergebrachten Mitgliedes eine Unterstützung in der Höhe der Hälfte des Krankengeldes. 4) Ein Sterbegeld, das für Mitglieder das 50fache, für die Ehefrauen derselben das 30fache, für Kinder das 20fache des Krankengeldes beträgt. — Mit der Einführung der Hinterbliebenenversicherung ist die Beitragserstattung, welcher bisher in Fällen des Todes, eines Unfalles und (bei weiblichen Versicherten) der Verheiratung stattfand, zu beseitigen.

Wir haben vorstehend die Düttmann'schen Grundsätze nur soweit wiedergeben können, als der vorhandene Raum dies gestattet. Wir behalten uns vor, auf dieselben gelegentlich erläuternd zurückzukommen.

Die Zusammenlegung der verschiedenen Zweige der Arbeiterversicherung kann nur eine Frage der Zeit sein. Die zweifellos großen Schwierigkeiten, welche ihr entgegenstehen, müssen notwendig noch wachsen, wenn die nach dem Zolltarifgesetz für 1910 zu erwartende Einführung der Hinterbliebenenversicherung vorher erfolgt ist. Ueberdies kann auch eine grundlegende Reform der Krankenversicherung nicht mehr lange hinausgeschoben werden. Endlich muß eine zu häufige Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen wegen der damit verbundenen Beunruhigungen fast der gesamten Bevölkerung den größten Bedenken unterliegen. Also spricht alles für ein baldiges Vorgehen.

Andererseits wird die mit einer Zusammenlegung der Arbeiterversicherung verbundene Umwälzung eine so tiefgreifende sein, daß es ausgeschlossen erscheint, dieselbe in kurzer Zeit und gleichzeitig für das gesamte Gebiet der Arbeiterversicherung durchzuführen. Deshalb wird von einem Anschluß der Unfallversicherung vorläufig abgesehen werden müssen. Die berufliche Gliederung derselben bereitet der Beantwortung der Frage, ob und in welcher Weise eine Vereinigung mit den andern Versicherungszweigen tunlich ist, besonders große Schwierigkeiten. Auch aus diesem Grunde empfiehlt es sich, zunächst die beiden anderen, sich innerlich näher stehenden Zweige der Arbeiterversicherung zusammenzuschließen, bei denen ein Zweifel, daß diese neue

Ausgestossen.

Von Maurice de Beaumont.

Deutsch von Helene Krembs.

24) (Nachdruck verboten.)

Ihr bitteres, stoisches Lächeln schnitt dem jungen Mädchen ins Herz. Aber traurig ergeben, antwortete sie ruhig:

„So sei es, wie du wünschest, liebe Mama."

10. Kapitel.

Während Frau Mariel und ihre Tochter das vornehme Hotel am Königsplatz verließen, rollte Gontran Deshaires der Hauptstadt zu.

„Es ist doch schade", monologierte er, als er sich in einem Abteil erster Klasse niedergelassen hatte und über die letzten Erlebnisse eine kurze Betrachtung anstellte. Schade, sie war wirklich ganz nett. . . . Warum aber die Dinge gleich auf der Spitze treiben? Heiraten, gleich heiraten . . . zum Kuckuck! man muß doch Zeit zum Ueberlegen haben."

Er versank einige Minuten in trübseliges Sinnen. Dann aber sprang er aus der gepolsterten Ecke auf, ließ das Fenster nieder und betrachtete die Landschaft. Jedoch seine Gedanken ließen sich nicht leicht ablenken, sie schweiften ganz von selbst zu andern Bergen und Wäldern, als denen, welche jetzt an ihm vorüberflogen; sie weilten im fernen Mont-Dore, und das Bild der reizenden Aimee tauchte vor seinen Augen auf.

Da zuckte er die Achseln und brummte:

„Sollte man nicht meinen, daß es mir leid tut? Bah! nach zwei oder drei Tagen wird die Geschichte vergessen sein . . ."

Und um seinen Ideen eine andere Richtung zu geben, trillerte er eine Arie aus der neuesten Oper.

In Paris angelangt, besuchte er gleich seinen Freund Buisson.

Der junge Arzt war nach Beendigung der Badesaison zu seinem Klienten in der Seinestadt zurückgekehrt.

Bei Gontrans Eintritt saß er vor seinem Schreibtisch und blätterte in einem großen Folianten; denn der Doktor war als eifriger Jünger Aeskulaps dem Studium sehr ergeben.

Wohl hatte er beim Klopfen „herein" gerufen, sich aber weiter nicht um den Besuch gekümmert bis Gontran an seiner Seite stand. Da warf er das dicke Buch auf den Tisch.

„Ach, du bist es!" rief er, ergriff den Ankömmling bei den Schultern und drückte ihn in einen Ledersessel. „Du kommst wohl, um mir den Hochzeitstag zu melden? Das trifft sich; ich habe mir gerade einen Frack nach dem neuesten Schnitt bestellt, um dir keine Schande zu machen."

„Gemach, gemach! Du hast es eilig. Höre erst: alles ist aus, richtig zu Ende zwischen mir und Fräulein Toltzheim."

„Waaas? So war das nur wieder ein Abenteuer nach deiner Fasson? Du bist aber eine armselige Windfahne."

„Ich glaube, du spasseſt. Nach fünfzehnjähriger guter Kameradschaft solltest du mich soweit kennen, um zu wissen, daß ich derartige Sachen nicht übers Knie breche."

„Gewiß, gewiß kenne ich dich, und zwar ganz genau, und deshalb war ich froh, dich mal endlich, zum ersten Mal in deinem Leben vernünftig und ernsten Gefühlen zugänglich zu sehen."

„Vernünftig? Mein Bester, du bist jetzt unvernünftig und im Widerspruch mit dir selbst. Warst du es nicht, der mir von dieser Heirat abriet?"

„Freilich, solange ich nicht ahnte, was eine Eroberung wert war. . . . Aber da ich sie wirklich interessant fand und dich über Hals und Ohren verliebt sah, habe ich dich ermutigt, über die Hindernisse hinwegzuschreiten, die du selbst nicht als solche anerkennen wolltest. Kurzum, das Wohl des jungen Mädchens lag mir mehr am Herzen als das deinige, denn ich setzte voraus, daß du trotz deiner vielen Fehler sie glücklich machen würdest, wenn du sie aufrichtig liebtest."

„Na, höre mal, du bist und bleibst ein Grobian. Man muß wirklich eine Eselshaut haben, um deine Liebenswürdigkeiten in Ruhe über sich ergehen zu lassen."

„Esels- oder Kameelshaut, wie du willst. Ich sage dir eben die Wahrheit, und die magst du nicht hören. Von nun ab werde ich mich um deine Pläne nicht mehr bekümmern. . . . Sag mir nur wenigstens, was du in Pau eigentlich gemacht hast."

„Ich habe mein Versprechen zurückgenommen."

„So? Und warum? wenn ich fragen darf."

„Weil ich schöne Dinge über Madame Toltzheim erfahren habe. Ich kann deine Neugierde vollauf befriedigen."

„Das wäre?"

„Denke dir, besagte Dame ist nichts anders als eine Schauspielerin."

„Kann stimmen. Ich hätte darauf wetten mögen. Und weiter?"

„Weiter? Nun, sie ist arm wie eine Kirchenmaus und wartete nur auf meine Ankunft, um sich aus der Patsche zu ziehen."

„Je nun, das ist doch nicht so schlimm. Du liebst Fräulein Toltzheim und willst doch nur diese, nicht die Mutter, heiraten. Erinnere dich an deine eigenen Worte."

„Schön und wohl; aber zur Stunde liegt die gnädige Frau wahscheinlich im Hospital."

„Und diesen Augenblick hast du klug benutzt, um das junge Mädchen, für das du vor acht Tagen Feuer und Flamme warst, und dem du die wunderbarsten Versprechungen gemacht, dem Elend und der Verzweiflung zu überlassen? Geh, du bist ein Elender, du hast kein Herz!"

Der Doktor rückte, Zornesröte im Gesicht, unruhig auf seinem Sitz hin und her.

Gontran lächelte spöttisch.

„So gestehe doch, daß ich diesmal, wenn nicht das Herz, so doch den Kopf auf dem rechten Fleck habe."

Herr Buisson zuckte brummig die breiten Schultern.

„Armer Kopf! in dem ists nicht ganz geheuer. Ich rate dir, ihn jeden Tag mit einer Mixtur von drei Unzen Urteilskraft und vier Gramm Vorsicht einzureiben, damit er wieder gesund wird."

Ein erkünsteltes Lachen brachte Gontrans weiße Zähne zum Vorschein.

„Gut, Doktor", sagte er und erhob sich. „Ich will dein Rezept ausprobiren. Glaubst du, daß es mir hilft, meine ziemlich mißlichen Finanzverhältnisse wieder in Ordnung zu bringen? Den Teufel auch! es ist doch schwieriger, als ich dachte. — Von Rechtswegen müßte hinter jedem Paar schöner Augen eine Mitgift stecken!"

Der junge Arzt betrachtete seinen Freund mit Verachtung.

„Ach", entgegnete er trockenen Todes und betonte jede Silber: „es wäre besser, wenn sich im Herzen jedes Mannes reinere und selbstlosere Gefühle vorfänden; wenn alle jungen Leute, welche, wie du, körperliche Kraft und geistige Anlagen haben, ihre Gaben und Talente zur Arbeit benutzten. Die einzig wahren und wertvollen Kapitalien sind Kopf und Arme! An wem liegt die Schuld, daß es mit den bessern Klassen abwärts geht, daß die Gesellschaft in Armut, in Entehrung, in physisches und moralisches Elend versinkt? An all denen, welche wie du, Gontran, ihre Jugend, ihre besten Jahre im Nichtstun, in Schlaffheit und Vergnügen verbringen, welche in tollem Treiben ihre Zeit, ihre Ehre, ihr Geld, Geistes- und Herzensgaben vergeuden!"

Der Doktor fuhr mit der Hand über seine breite, kluge Stirn und schien seinen Gedankengang innerlich weiter zu verfolgen. Dann wandte er sich zu seinem Besucher:

„Lebe wohl! Verzeih meine Offenheit. Ich weiß, daß sie dir nicht gefällt."

Fortsetzung folgt.

Versicherungsart auf territorialer Grundlage durchgeführt werden muß und daß das berufsgenossenschaftliche Prinzip für sie nicht mehr in Frage kommt, kaum noch besteht. Dasselbe hat für die Hinterbliebenenversorgung zu gelten. Die zu machenden Erfahrungen werden dann den Weg für das weitere Vorgehen zeigen müssen.

Wenn nun an dem 1. Januar 1910 als dem durch das Zolltarifgesetz festgesetzten Zeitpunkte für die Einführung der Hinterbliebenenversicherung festgehalten und damit die Zusammenlegung der Arbeiterversicherung verbunden wird, so müßten die gesetzgeberischen Arbeiten innerhalb eines Zeitraumes von längstens vier Jahren zum Abschluß gelangen. Dann wäre mit den Vorarbeiten ohne Verzug zu beginnen. Sollte man sich aber auch zur Einführung der Hinterbliebenenversicherung und zu einer gründlichen Umarbeitung der Arbeiterversicherung nicht eher entschließen wollen, bevor die Ergebnisse der Berufszählung vom Jahre 1907 vorliegen — ein Standpunkt, der zu einer bedauerlichen Verzögerung führen müßte — so würde es doch geboten sein, über die Grundrichtungen der Reform bereits in kurzer Zeit sich schlüssig zu machen, damit dann die Möglichkeit gegeben ist, bei den Erhebungen im Jahre 1907, soweit erforderlich, darauf Rücksicht zu nehmen.

So ist es unter allen Umständen vom Uebel, noch länger wie bisher sich auf allgemeine Erwägungen zu beschränken. Es ist vielmehr dringend wünschenswert, in die Erörterung der Einzelfragen einzutreten, damit alle beteiligten Kreise veranlaßt werden, der Sache ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden, und diese dadurch ihrer Verwirklichung rascher entgegengeführt wird. Dann wird aus der gemeinsamen Arbeit hoffentlich ein Werk erwachsen, daß der Deutschen Arbeiterschaft und dem Deutschen Volke zum Wohle gereicht und Deutschland den ersten Platz auf diesem Gebiete der Arbeiterfürsorge für immer sichert.

Deutsches Reich.

* **Bocholt,** 16. Dezember.

Fabrik und Handwerk.

Nach unseren Informationen aus bester Quelle arbeitet man im Reichstage daran, eine Lösung der alten Streitfrage der Abgrenzung von Fabrik und Handwerk zu finden. Eine gesetzliche Lösung dieser Frage ist dringend geboten, und zwar im Interesse der Arbeiter wie der Handwerker. Die gesamte Arbeiterschutz- und Versicherungsfrage kommt in Betracht; ferner ist es für das Handwerk wichtig, daß ihm die leistungsfähigen Betriebe nicht allesamt verloren gehen. Als im Jahre 1891 die Arbeiterschutzgesetze kamen, da suchten sich sehr viele Betriebe denselben dadurch zu entziehen, daß sie sich als Handwerk bezeichneten, als dann 1897 das Handwerkerschutzgesetz geschaffen wurde und nun die Innung diese Betriebe für sich in Anspruch nahm, da wollten dieselben wieder Fabriken sein. Auch ist jetzt ein so großer Mißstand, daß die Entscheidung über die Zugehörigkeit zur Handwerkskammer von der Verwaltungsbehörde getroffen wird, während die Eintragung in das Handelsregister und damit über die Zugehörigkeit zur Handwerkskammer das Amtsgericht entscheidet; hierdurch kommen sehr viele widersprechende Urteile zutage, oft sogar innerhalb desselben Bezirkes der Handwerkskammer. Eine Abhilfe ist deshalb dringend geboten; schon im Vorjahre haben die Zentrumsabgeordneten Trimborn und Erzberger auf diese hingewiesen und heuer dürfte beim Etat des Reichsamts des Innern die Sache aufs neue verfolgt werden!

Kirchliche Statistik

Mehrfach ist in der katholischen Prsse darauf hingewiesen worden, daß es die höchste Zeit sei, eine Statistik für die katholische Kirche in Deutschland ins Leben zu rufen. Bereits die Katholikenversammlung in Osnabrück hatte diesen Standpunkt eingenommen. Nunmehr ist endlich ein Schritt zur planmäßigen Förderrng des wichtigen Unternhmens getan worden; es hat sich eine Vereinigung gebildet, welche die Herausgabe eines statistischen Jasrbuches für die Katholiken Deutschlands bezweckt. Nicht nur eine rein kirchliche Statistik soll in diesem Jahrbuch Platz finden, sondern es sollen manchen anderen, mit der katholischen Bewegung und der Zusammensetzung der Konfessioden zusammenhängenden Gebiete bearbeitet werden. So ist man dazu gekommen, abgesehen von einer orientierenden allgemeinen Konfessionsstatistik Deutschlands z. B. der Moralstatistik und der Schulstatistik einen größeren Raum anzuweisen, insbesondere aber die Vereinsstatistik zu pflegen. Es ist selbstredend, daß ein ersprießliches Wirken nur möglich ist bei Zustimmung der kirchlichen Behörden unter Mitwirkung der Vereine usw. Auch in dieser Beziehung sind die notwendigen Schritte eingeleitet worden. Es ist demnach zu hoffen, daß, wenn die Sache die ihr gebührende Unterstützung findet, die deutschen Katholiken ebenso wie unsere protestantischen Mitbürger demnächst über ein statistisches Jahrbuch verfügen werden. Dann würde eine weitere Inferioritätsklage verstummen können. Beitrittserklärungen nehmen die Herren Dompropst Dr. Scheuffgen und Rechtsanwalt Dr. Brüning in Trier entgegen.

---

§ **Berlin,** 15. Dez. Der Kaiser beschloß, auf dem Schlachtfelde bei Leuthen zur 150jährigen Siegesfeier einen Gedenkstein an der vom Volksmunde „Altar von Leuthen" genannten kleinen Lindengruppe beim Dorfe Saara zu errichten. Dort hatte angeblich am Abend der Schlacht ein Grenadier den Choral „Nun danket alle Gott" angestimmt, den dann das ganze Heer mitsang.

§ **Berlin,** 15. Dez. Auf der Mittelmehrfahrt des Kaisers, die für Ende März in Aussicht genommen ist, wird die Kaiserin, wie jetzt feststeht, ihren Gemahl begleiten.

§ **Berlin,** 15. Dez. Der nächstjährige preußische Etat ist soweit vorbereit, daß er noch in diesem Monat fertig gestellt werden kann.

§ **Berlin,** 15. Dez. Die halbamtlichen Berliner Politischen Nachrichten stellen gegenüber einigen agrarischen Blättern fest, daß der Reichskanzler dem Reichstage nicht versprochen hätte, ihm die neuen Handelsverträge „alsbald nach Weihnachten", sondern „bald nach den Weihnachtsferien" zukommen zu lassen. Es würden nach der Aeußerung des Reichskanzlers nicht etwa 14 Tage, sondern noch ungefähr 4 Wochen vergehen, ehe die neuen Tarifverträge der Oeffentlichkeit bekannt gegeben werden sollen.

§ **Berlin,** 15. Dez. „Ein ernstes Zeichen der Zeit" hat die Tägl. Rundschau entdeckt. Am 8. Dezember sprach der mit seiner Rede gegen den „Ultramontanismus" im ganzen Reiche hausierende Graf Paul Hoensbroech in einer Studentenversammlung zu Leipzig. In der sich an den Vortrag anschließenden Diskussion trat nach dem Berichte des genannten Blattes ein katholischer Student der Jurisprudenz auf und erklärte: „Ja, so ist es; der Papst hat auch heute noch das Recht, Könige abzusetzen, Staatsgesetze zu annullieren, Untertanen vom Treueide zu entbinden." Sollte der wackere Jüngling nicht ein Strohmann des hausierenden Exjesuiten gewesen sein?

§ **Berlin,** 15. Dez. Die Bestattung des dahingeschiedenen Veteranen der nationalliberalen Partei Dr. Hammacher hat gestern unter ganz außerordentlicher Teilnahme von Vertretern des gesamten öffentlichen Lebens stattgefunden. Eine unabsehbare Anzahl von Kränzen und Blumenspenden, darunter solche von zahlreichen Vereinen und Körperschaften, war im Trauerhause abgegeben worden. Die Mitglieder des Staatsministeriums waren fast vollzählig anwesend. Auch Abgeordnete aller andern politischen Parteien waren anwesend. Im Sterbehause hielt nach Trauergesängen eines Männerquartetts Pastor Dr. Krummacher die Gedächtnisrede. Die Bestattung selbst fand in der Familiengruft auf dem Zwölfapostel-Friedhof statt. Hier hielt am Grabe im Namen der nationalliberalen Partei der Reichstagsabgeordnete Bassermann die Gedächtnis- und Abschiedsrede. Mit einem kurzen Gebet und abermaligem Chorgesang schloß diese Feier.

§ **Berlin,** 15. Dez. Das Präsidium des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei Deutschlands, wird nach Friedrich Hammachers Tode, wie von parlamentarischer Seite verlautet, nicht dem bisherigen ersten Stellvertreter Abg. Bassermann-Mannheim, sondern, wie die Magd. Ztg. meldet, dem Vizepräsidenten des Deutschen Reichstages Paasche übertragen werden, da der Präsident des Zentralvorstandes seinen Wohnsitz in Berlin haben muß.

§ **Berlin,** 15. Dez. Völlig erfunden ist, laut der Freien deutschen Presse, die vielfach verbreitete Zeitungsnachricht, daß der an einem Augenleiden erkrankte Abg. Eugen Richter auch an Zuckerkrankheit leide.

§ **Lübeck,** 15. Dez. Der Bürgerausschuß hat zu dem Lotterieabkommen mit Preußen seine Zustimmung erklärt.

§ **Malchin,** 15. Dez. Der Mecklenburgische Landtag nahm den Staatsvertrag zwischen Preußen und Meklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz über die Lotteriegemeinschaft an, gleichzeitig mit dem Entwurf über das Verbot des Spielens in nicht zugelassenen Lotterien.

Reichstag.

□ **Berlin,** 14. Dez. Die heute im Reichstage zur ersten Lesung stehenden neuen Militärpensionsgesetze wurden von dem Kriegsminister von Einem kurz begründet. Er suchte die Vorteile des neuen Offizierpensionsgesetzes hervorzuheben und betonte, daß im Interesse der Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Armee die Annahme der Vorlagen geboten sei. Im Einzelnen suchte der Kriegsminister namentlich die Beschränkung der Rückwirkung des Offizierpensionsgesetzes zu rechtfertigen. Dem Abg. Graf Oriloa (nl.) geht die Vorlage nicht weit genug. Er tadelte namentlich die beschränkte Rückwirkung, die Regelung der Verstümmelungszulage und die Beschneidung der Pension der in den Zivildienst tretenden Offiziere. Im starkem Gegensatze zu diesen Ausführungen bewegten sich die Ausführungen des Zentrumsabgeordneten Speck, der die Kostendeckungsfrage sehr entschieden in den Vordergrund stellte. Er machte es den verbündeten Regierungen zum Vorwurf, daß sie mit der Vorlage so lange gezögert hätten, bis der ungünstigste Zeitpunkt für dieselbe, nämlich die denkbar schlechteste Finanzlage, gekommen sei. Der Redner erklärte mit aller Bestimmtheit, daß seine Partei den Vorlagen nicht zustimmen werde, bevor nicht die Deckungsfrage in angemessener Weise gelöst sei. Weiterhin lehnte er namens des Zentrums ab, die Pensionen der höheren Offiziere, vom Major aufwärts, zu erhöhen. Auch für die Erhöhung der Pensionen der unteren Offizierklassen verlangte er den strikten Nachweis, daß diese im Interesse des Dienstes geboten sei. Die Ausdehnung der rückwirkenden Kraft lehnte der Redner ab. Der auf die Pensionsverhältnisse der Mannschaften bezüglichen Vorlage stellte er sympathischer gegenüber, machte aber auch ihre Annahme von der Lösung der Deckungsfrage abhängig. Der Redner betonte, daß seine Partei keineswegs die soziale Seite der Vorlagen verkenne, aber sie werde auch nicht einen anderen sozialen Gesichtspunkt aus dem Auge lassen, die Rücksicht auf diejenigen, welche die Mittel aufbringen müßten. Redner beantragte schließlich die Ueberweisung der Vorlagen an die Budgetkommission, betonte aber, daß die Voten seiner Partei in der Kommission nur den Charakter vorläufiger Abstimmungen tragen würden. Der Kriegsminister von Einem ging in seiner Erwiderung auf die Deckungsfrage mit keinem Worte ein, sondern beschränkte sich darauf, einzelne Aeußerungen des Abg. Speck zu bestreiten. Der Sozialdemokrat Gradnauer benutzte die Gelegenheit, unserem jetzigen Heeressystem am Zeuge zu flicken. In der Sache selbst erklärte er sich mit einer Erhöhung der Pensionen für die unteren Offizierklassen einverstanden. Ueber die Vorlage für die Unteroffiziere und Mannschaften will er noch hinausgehen. Auch erklärte er sich für volle rückwirkende Kraft der Gesetze. Die Deckungsfrage ist für ihn nebensächlich; er will Alles durch eine Reichs-Einkommen- und Vermögenssteuer decken. Nach einer Entgegnung des Kriegsministers, welcher dem Vorredner gegenüber die Befugnisse des obersten Kriegsherrn in Bezug auf die Pensionierung von Offizieren energisch wehrte, beantragte der Abgeordnete von Massow (kons.) die Ueberweisung der Vorlage auf eine besondere Kommission. Darauf vertagte sich das Haus auf morgen.

Der russisch-japanische Krieg.

Von der Beschießung Port Arthurs.

Der Befehlshaber des japanischen Schiffsartilleriekorps vor Port Arthur meldet, daß die Beschießung am 13. Dez. hauptsächlich gegen das Arsenal und das Torpedolager auf der Tigerschwanz-Halbinsel, sowie auf die nahe liegenden Schiffe und Boote gerichtet war. Das Topedolager stand eine Stunde lang in Flammen. Die Schiffe wurden zerstört, eines sank. Auch die Gebäude wurden schwer beschädigt. Die indirekte Beschießung des sich außerhalb des Hafens aufhaltenden „Sebastopol" ist eingestellt worden, da das schlechte Wetter es unmögiich macht, das Schiff zu beobachten.

Admiral Togo meldet, daß die japanischen Torpedoboots-Flottillen zweimal in der Nacht vom 12. Dez. und dreimal in der vom 13. Dez. angegriffen haben. Das Ergebnis sei ungewiß. Die Torpedoboote begegneten jedesmal dem Feuer des Feindes. Ein Torpedoboot wurde kampfunfähig, aber zurückgeschleppt, während drei andere je einen Schuß erhalten haben. Der Verlust der Japaner beträgt drei Verwundete.

Provinzielle Nachrichten.

M. **Borken,** 15. Dez. In der heutigen Sitzung des landwirtschaftlichen Kreisvereins wurde allseits die Pferdeversicherung des Pferdezuchtvereins des westlichen Münsterlandes lebhaft begrüßt und der Beitritt zu der Pferdeversicherung und dem Pferdezuchtvereins angelegentlichst empfohlen. Eine Anzahl Anmeldungen zur Versicherung wurde getätigt und seitens der anwesenden Vertreter des Pferdezuchtvereins die Errichtung einer Geschäftsstelle der Pferdeversicherung für Borken und Umgebung beschlossen. Leiter der Geschäftsstelle ist der Schriftführer des landwirtschaftlichen Kreisvereins, Herr Stadtsekretär Schäfer-Borken.

* **Dorsten,** 15. Dez. Am vorigen Sonntag wurde vom Cäcilienchor die Kantate: „Festklänge zu Ehren des Jubiläums der Unbefleckten Empfängnis" von J. Schmalohr aufgeführt. Die drei prächtigen lebenden Bilder (Schlußbild: Die Grotte von Lourdes) wurden dazu vom hiesigen Gesellenverein gestellt. Die Aufführung verlief glänzend.

* **Münster,** 15. Dez. Die auf gestern anberaumte Stadtverordnetensitzung konnte nicht stattfinden, da eine Stimme an der Beschlußfähigkeit fehlte. Der Fall, daß wegen Beschlnßunfähigkeit die Sitzung ausfallen mußte, ist seit sehr langer Zeit nicht dagewesen.

* **Hagen,** 15. Dez. Der vor 3 Wochen in Paris verhaftete Kommerzienrat Julius Ribbert aus Hohenlimburg traf unter polizeilicher Begleitung in der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr mit dem Kölner Zuge hier ein und wurde mittelst Wagen in das hiesige Landgerichtsgefängsnis verbracht.

* **Hamborn bei Ruhrort,** 15. Dez. Der Hamborner Schulkampf beendet! Nach einer hier eingetroffenen Nachricht haben der Minister der geistlichen, Unterrichts- 2c. Angelegenheiten und der Minister des Innern unter dem 28. vorigen Monats genehmigt, daß in Hamborn eine neue Niederlassung der Genossenschaft der Schwestern Unserer Lieben Frau aus dem Mutterhause Mühlhausen (Krcis Kempen), und zwar zwecks Unterrichtserteilung an einer höheren kath. Mädchenschule, errichtet werde. — Um die Erkämpfung der berechtigten Forderungen der Katholiken Hamborns haben sich die Ruhrorter Volkszeitung, speziell ihr arbeitsfreudiger, für die kath. Sache mutig eintretender Chefredakteur Meurer große Verdienste erworben. Ihnen gebührt die vollste Anerkennung!

* **Elberfeld,** 15. Dez. Oberprimaner Hollandt aus Barmen lief am Dienstag abend an der Haltestelle Kluse der Schwebebahn beim Versuch, in einen weit vorgefahrenen Wagen einzusteigen, über den Bahnsteig hinaus, fiel in die Wupper und ertrank. Der Unglücksfall konnte bis heute noch nicht ganz aufgeklärt werden. Festgestellt ist amtlicherseits, daß ein Verschulden der Angestellten der Schwebebahn nicht vorliegt und daß ein Verschulden auch in den Bahnanlagen nicht gefunden werden kann. Der aus zwei Wagen älterer Konstruktion bestehende Zug der Schwebebahn, mit dem Hollandt nach Barmen fahren wollte, war zwar etwas zu weit in den Bahnhof Kluse eingefahren und die Vordertür des ersten Wagens konnte vom Bahnsteig aus nicht mehr benutzt werden. Der Wagenführer hatte die Tür aber geschlossen gehalten und konnte dies um so eher tun, als eine andere Tür Zugang zu dem ersten Wagen und zwei Türen Einlaß in den zweiten Wagen boten. An den Bahnsteig schließt sich noch ein über 2 Meter langes Drahtnetz, so daß jemand, der versehentlich über den Bahnsteig hinausschreitet, in das Netz fällt. Wie es kam, daß Hollandt über das Netz hinaus geriet und in die Wupper stürzte, muß noch ermittelt werden. Vermutlich ist er in vollem Lauf über den Bahnhof auf den Wagen zugelaufen und hierbei derartig in Schuß gekommen, daß er nicht rechtzeitig einhalten konnte und abstürzte. Nach dem Verunglückten haben die Feuerwehr und Arbeiter des Sielbauamts längere Zeit bei Fackelbeleuchtung in der Wupper gesucht, ohne etwas zu finden. Anscheinend ist der junge Mann gleich nach seinem Absturz durch einen großen Flutkanal, der an der Unglücksstelle von der Wupper abzweigt, getrieben und weiter den Fluß hinabgeschwemmt worden.

* **Iserlohn,** 15. Dez. Der Kreistag des Kreises Iserlohn bewilligte einen Beitrag zu den Grunderwerbskosten in Höhe von 100 000 M. für den Bahnbau Iserlohn-Schwerte. Der Beitrag soll durch eine Anleihe beschafft werden. Ferner bewilligte der Kreistag für einen zu bildenden Fonds behufs Errichtung einer Lungenheilstätte einen Beitrag von 1000 M. Für das Hochzeitsgeschenk des Kronprinzen wurde ein Beitrag von 900 M. bewilligt.

* **Köln,** 14. Dez. Kardinal Fischer ist heute abend hier wieder eingetroffen.

* **Aachen,** 15. Dez. Zu dem gemeldeten Doppelraubmord in dem belgischen Grenzstädtchen Lens wird noch bekannt, daß nach den gerichtlichen Feststellungen die Rentnerin mit ihrer Gesellschaftsdame während des Abendessens überrascht und niedergemacht wurde. Alsdann schleppten die Mörder die Leichen in die Küche, begossen sie mit Petroleum und zündeten sie an. Schon früher wurde an derselben Stelle ein bisher noch nicht aufgeklärtes Verbrechen verübt, indem ein Kolporteur überfallen, ausgeraubt und alsdann lebend auf dem Schienenstrang festgebunden wurde, wo ihm ein Eisenbahnzug zermalmte. Die Behörde nimmt an, daß es sich um dieselben Verbrecher handelt.

Städtische Nachrichten.

* **Bocholt,** 16. Dezember.

☛ **Die Zentrumswählerversammlung** am heutigen Abend ist für die neue Parteiorganisation von besonderer Bedeutung. Sie wird zum ersten Male den Beweis erbringen, wie die neue Institution der hiesige Zentrumspartei von der Wählerschaft aufgenommen wird, vor allen Dingen, ob letztere, entsprechend der neuen allgemein schwierigen politischen Verhältnissen, gewillt ist, wie bisher, so auch fernerhin recht tätig für die Prinzipien der Partei einzutreten. Die neuen Satzungen der hiesigen Zentrumsparteiorganisation sind — das muß anerkannt werden — mit großem Verständnis ausgearbeitet worden, wofür der Kommission aufrichtiger Dank gebührt. Die neue Organisation ist eine viel engere, eine besser zu dirigierende, die eine glattere und praktischere Abwickelung der Partei-Geschäfte bei Reichs-, Landtags-, und Stadtverordnetenwahlen ermöglicht. Die Partei kann sich also zu der neuen Lokalorganisation beglückwünschen, und die Freude und Dankbarkeit für das Neugeschaffene wird am besten dadurch zum Ausdruck kommen, daß heute abend jeder Wähler, dem es seine Zeit gestattet, in der Versammlung, der ersten großen dieser Art, zur Stelle ist. Ausdrücklich machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß die Versammlung, deren Tagesordnung eine hochwichtige ist, pünktlich um 9 Uhr ihren Anfang nimmt.

** **Katholisch-kaufmännischer Verein „Westfalia".** In der gestrigen Sitzung des Vereins sprach dessen Schriftführer Herr Bunse über das Thema: „Stenographie und Damen." Der Redner behandelte die praktische Brauchbarkeit der Stenographie für die Frauenwelt nach den verschiedensten Seiten hin, zum Teil in humoristischer Weise und erntete dafür allseits lebhaften Beifall.

Neueste Nachrichten.

Die 1000. Gallensteinoperation.

* **Halberstadt,** 15. Dez. Der bekannte Spezialist Professor Hans Kehr in Halberstadt vollzog gestern die 1000. Gallensteinoperation. Heute wurden ihm die Glückwünsche von wissenschaftlichen Körperschaften und Fachgenossen und ein Ständchen von der Kapelle des 27. Infanterie-Regiments dargebracht.

Im Kampf mit den Hottentotten.

* **Berlin,** 5. Dez. General v. Trotha meldet aus Windhuk unter dem 14. ds.: Beim Absuchen des Gefechtsfeldes von Naris (5. Dezember) fand eine Sanitäts-Patrouille noch 50 bis 60 tote Hottentotten. 3000 Stück Vieh sind noch zusammengetrieben worden, so daß die Gesamtzahl des den Witbois abgenommenen Viehs 15 000 Stück beträgt. Oberst Deimling, der in Verfolgung der geschlagenen Witbois am 8. ds. Kalkfontein erreicht hatte, setzte auf die Aussage von Gefangenen, daß Hendrik Witboi bei Witkranz sei, die Verfolgung noch in der Nacht zum 9. ds. fort. Der Feind war jedoch bereits in der Richtung auf Gochas entflohen.

Das Vetorecht bei der Papstwahl abgeschafft?

* **Rom,** 15. Dez. Der Papst hat in Uebereinstimmung mit dem Kardinalkollegium eine apostolische Konstitution beschlossen, die das Vetorecht abschafft und Kardinäle, die in einem künftigen Konklave als Vertreter einer Regierung die „Exklusiva" gegen einen Kardinal aussprechen, mit kanonischen Strafen bedrohe.

Syveton hat Selbstmord verübt.

* **Paris,** 15. Dez. Nach einer übereinstimmenden Nachricht der Blätter scheint es nunmehr unzweifelhaft zu sein, daß Syveton Selbstmord begangen hat. Der Advokat Pottel meldete sich beim Untersuchungsrichter freiwillig als Zeuge, und erklärte, es sei überflüssig, die Ursache des Todes Syvetons weiter zu suchen. Syveton habe sich entleibt. Es sei das für ihn das einzige Mittel gewesen, um sich aus einer unentwirrbaren Lage zu retten. Näheres könne er nicht sagen. Es handelt sich um ein Familiengeheimnis.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Selten wird auf dem Weihnachtsmarkte ein Artikel angetroffen, der für Herren und Damen so passend ist, wie Doering's **Weihnachts-Kartons.** Diese Kartons, enthaltend 3 Stück der „besten Seife der Welt", sind elegant ausgestattet und der Wirkung wegen, welche die Seife auf Haut und Teint ausübt, ein sehr willkommenes Geschenk. Wir machen alle, die gute und nützliche Einkäufe machen wollen, auf diese praktische Weihnachts-Beigabe aufmerksam. Doering's Seifen-Kartons sind überall ohne Preiserhöhung erhältlich.

Haben Sie schon gehört!

daß Veilchen-Odeur in den aristokratischen Kreisen nicht mehr in dieser Saison modern ist? **Edelweiß-Linde,** dieser herrliche, köstliche und zarte Geruch, der nichts aufdringliches an sich hat, an Lieblichkeit aber von keinem anderen Parfüm übertroffen wird, ist gegenwärtig das fashionable Odeur der Saison. Machen Sie einen Versuch! Echt ist jedoch nur Edelweiß-Linde (pat. gesch.) aus der Kronenparfümeriefabrik Franz Kuhn, Nürnberg, in der Preislage 1,00 bis 10,00 Mk. per Flacon; auch als elegantes Geschenk geeignet.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, 18. Dezember.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht für die Schulkinder.
4 Uhr Todesangstbruderschaft mit Predigt.

Die **diesjährigen Kommunionkinder** haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion; Samstag ½12 Uhr Vorbereitung.

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Joseph.

½7 und 8 Uhr hl. Messen.
½7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der diesjährigen Kommunionkinder.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
5¼ Uhr Andacht.

St. Agnes.
(Gymnasialkirche.)

7¼ Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion.
9 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt; abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.

Dienstag 5¼ Uhr Antoniusandacht.

Krieger-Verein.

Unser Kamerad

Theodor Hengefeld

von der Stammkompagnie ist im Herrn entschlafen.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause (Königstraße 22) aus statt.

Antreten der Krieger 2,40 Uhr am Vereinslokal.

Der Vorstand.

Vincenz-Konferenz Liebfrauen.

Die Sitzung in dieser Woche ist Freitag abend 7¼ Uhr.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande des Ackerers Jos. Schmeink in Mussum ist der Milzbrand ausgebrochen.

Bocholt, den 14. Dezember 1904.

Der Amtmann:
Döink.

7500 Mark

per sofort oder zum 1. Februar gegen I. Hypothek **zu leihen gesucht.**

Näheres in der Expedition d. Bl.

Suche für meine Schwester zu Ostern

Lehrstelle

in besserem **Putz- oder Weißwaren-Geschäfte.**

Näheres in der Expedition d. Bl.

Junge Mädchen

für leichte Arbeit gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Suche für mein ¾ Jahr altes

Kind

(Knabe) bei nur besseren Leuten gute Verpflegung.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Wir suchen noch einige tüchtige

Weber.

Gebrüder Wegmann & Co.,
Rhede.

Durchaus tüchtiger, praktischer

Obermeister

der Baumwollspinner, sucht, gestützt auf seine langjährige Erfahrung, in Grob-, Mittel- und Fein-Spinnerei, auch Abfallspinner, sofort Stellung. Prima Refer. und Zeugnisse zu Diensten. Tüchtiger Baumwollkenner.

Offerten unter **L. K. 1905** besorgt die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger

Möbelschreiner-Geselle

auf sofort gesucht von

Gerh. Wink,
Langenbergstraße.

Flechten-Seife, Dr. Kuhn's Glyzerin-Schwefel-Milch-Seife beseitigt Flechten, Hautausschläge, Mitesser, Schuppen, Sommersprossen, rote Haut, Haarausfall. Nur echt mit Namen Dr. Kuhn. — Kuhn's Enthaarungs-Pulver, giftfrei, wirkt sofort. — Franz Kuhn, Kronenparf., Nürnberg.

Hier: P. ROLF, Friseur.



Tiefbetrübt machen wir die Anzeige, daß es dem lieben Gott in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen hat, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

den Fleischermeister

Theodor Hengefeld,

in ein besseres Jenseits abzurufen.

Er starb heute morgen 4 Uhr nach geduldig ertragener Krankheit, ergeben in Gottes hl. Willen, im 57. Lebensjahre.

Bocholt, 15. Dezember 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause (Königstraße 22) aus statt, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Trauerhüte in Preisen von **1,50** Mark an bis **15** Mark in großer Auswahl stets am Lager.

Josepha Nientimp,
Ostermark 31.

Patent-Bureau
F.W. Engels & Netz,
Essen, Grabenstr. 102.
Elberfeld, Berlinerstr. 94.
Dortmund, Schwan... II, 11

Ein angehender

Schmiede-Geselle

findet bei dauernder Arbeit sofort Stellung bei

Gerh. Willemsen,
Schmiedemeister, **Rees.**

Ein praktisches und billiges Geschenk

sind, dem Geschmack der Raucher angepaßte

Zigarren und Zigaretten.

Versuchen sie nur zu erfahren, ob der Empfänger leicht oder mittel zu rauchen liebt. Für **Vorzüglichkeit und Preiswürdigkeit** garantiere ich in weitgehendster Weise. Ich möchte den Beschenkten doch dauernd als Abnehmer behalten und dementsprechend bediene ich mit Marken, die sich eines großen Absatzes erfreuen und dauernd nachbestellt und auch abgesetzt werden.

Präsent-Zigarren

in einfacher und allerfeinster Ausstattung.



Attrappen in Buchform mit 10, 20 bis 50 Stück Zigarren,
Präsentkisten mit 25 Stück Zigarren zu Mk. 1,60, 1,70 ꝛc.,
Präsentkisten mit 50 Stück Zigarren zu Mk. 2,00, 2,50 ꝛc.,
Präsentkisten mit 100 Stück Zigarren zu Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 3,20, 3,50 ꝛc.

Zigarren- und Tabak-Lagerei
Frau O. Hartwig, Langenbergstr. 9.

Weihnachts-Verkauf.

Wir vergüten den Fahrpreis für ein Billet 3. Klasse für die Strecken Bocholt-Wesel oder Bocholt-Empel-Wesel oder Borken-Wesel oder den Zwischen-Stationen, bei Einkäufen von 30 Mk. an.

Alle Waren sind bedeutend im Preise ermäßigt.

Insbesondere Konfektion für

Damen, Herren, Mädchen und Knaben.

Kleiderstoffe, Pelzwaren, Wäsche, Waschstoffe, Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe, Unterzeuge.

Modell-Konfektion in { Jackets, Paletots, Kostumes, Blusen, Havelocks, Röcken, } zu jedem annehmbarem Gebote.

Sonntag, den 18. Dezember, bis abends geöffnet.

Gebr. ten Hompel, Wesel.

Kragen. Cerviteurs. Krawatten.

Herrenwäsche
in
prima Qualität
empfehlen
A. & J. Spier,
Königstraße 4.

Manschetten. Oberhemde. Kragenschoner.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Die Erneuerung und das Abholen der Lose zur neuen Lotterie bitte ich bis spätestens **Samstag, den 17. ds. Mts.,** vorzunehmen, da sonst ein anderweitiger Verkauf stattfindet.

Es sind noch ½, ¼ und 1/10 Lose zu haben. Preis für ½ Los Mk. 20,—, für ¼ Los Mk. 10,—, für 1/10 Los Mk. 4,— für jede Klasse.

Bocholt i. W. **Diepenbrock.**

Frohe Weihnachten

bringt jeder, der zum Geschenke eine unserer hochaparten **Damen-Blusen, Damen-Ueberziehröcke,** sowie **Pelzkragen, Kinderhüte, -Kleidchen** oder **-Mäntelchen** wählt, die wir bis zum Feste zu **heruntergesetzten Preisen** abgeben.

Der Post gegenüber. **J. & F. Biergans,** Osterstraße 14.

Hausfrauen verwendet zur Stärkewäsche nur Bielefelder Brillant-Glanzwachs **WAXOL**

10 Pfg pro Packet

Waxol giebt blendendweissen Glanz.
Waxol verleiht der Wäsche ein frisches Aroma, wie Rasenbleiche.
Waxol schont die Wäsche und erleichtert das Plätten.
Waxol ist für weisse wie bunte Wäsche, Gardinen, Kleider etc.

in Drogen-Colonialwaren- & Seifengeschäften

Zu Weihnachten

empfehle:

Tannenbaum I. II.,
Schokolade-Figuren,
Schokolade in allen Preislagen,
Spekulatius Ia.,
Pfeffernüsse,
Tafelrosinen,
Prinzeßmandeln,
Datteln,
Feigen,
Apfelsinen,
Wallnüsse,
Haselnüsse,
Kokosnüsse.

Franz Schöll.

St. Josephs Bürger- und Handwerker-Krankenlade.

Sonntag, den 18. Dezember 1904, morgens von 10½—12 Uhr:

Empfang der Beiträge.

Die Mitglieder werden darauf hingewiesen, daß es der letzte Empfangstermin ist. Rückstände müssen in diesem Termine entrichtet werden, weil sonst dieselben zwangsweise beigetrieben werden.

Der Vorstand.



Kummer's Kuchenmasse

enthält alle Zutaten zu 8 verschiedenen, „auf der Zunge zergehenden" Kuchen, die nie missraten. Spart Zeit, Geld und Mühe. Nach 20jährigen Erfahrungen eines Fachmannes zusammengestellt. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Grosses Paket 65 Pf.

Kummer's Vanillinzucker, Kummer's Puddingpulver, Kummer's Backpulver

sind unerreicht. — Der Name „Kummer" bürgt für die Güte.



Schutzmarke.

Nasse Füsse

sind, wie ärztlicherseits oft genug nachgewiesen ist, die Ursache zahlreicher ernstlicher Erkrankungen. Wollen Sie solche verhüten, so sorgen Sie für dichtes Schuhzeug, indem Sie dasselbe wiederholt durch

Tranolin

einfetten lassen.

Gentner's Wichse in roten Dosen erzeugt auch auf fettem Leder wieder schönen Glanz.

Fabrikant:

Karl Gentner in Göppingen.

Eine Oberwohnung

von 4 Räumen nebst Waschküche und Keller, sowie eine Werkstatt ganz oder geteilt vom 1. Jan. an zu vermieten.

Th. Nientimp,
Münsterstr. 11.

Eine Oberwohnung

von 3 Räumen im Mittelpunkte der Stadt, zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Die Restbestände

PALETOTS

verkaufe zu jedem annehmbarem Preise.

Neustrasse 18. **Albert Gottschalk,** Neustrasse 18.

Geeignete Festgaben

zu Extra-Preisen!

Kleiderstoffe:

Haus-Kleid – 6 Mtr. 6, 5, 4,50, 4, 3,50 und **2,90** Mk.

Cheviot-Kleid – 6 Mtr., alle Modefarben, 5,75 und **3,90** Mk.

Woll-Kleid – 6 Mtr., Mohair-Crêpe, schwarz u. farbig, **5,75** Mk.

Panama-Kleid – 6 Mtr., helle und dunkle Modefarben, **9,00** Mk.

Satin-Kleid – 6 Mtr., hochelegant, 12,50 und **10,50** Mk.

Wasch-Kleider – 6 Mtr. 5, 4,20, 3,50, 3, 2,50 und **1,80** Mk.

Costume-Röcke

zu ermäßigten Preisen: 2,25, 3,50, 4,50 bis 22 Mk.

Damen-Blusen

zu ermäßigten Preisen: 1,90, 2,40, 3 bis 20 Mk.

Kinder-Kleidchen,

reizende Neuheiten, 0,65, 1, 1,50, 2 bis 8 Mk.

Pelz-Kolliers in größter Auswahl 20, 15, 10, 5 Mk. bis **95** Pfg.

Unterröcke aus Velour und Calmuc 4, 3,30, 2,50, 1,90, 1,20 Mk. bis **68** Pfg.

Unterröcke aus Tuch, Moirée 2c. 11, 9, 7, 5 bis **1,95** Mk.

Echarpes, hell und dunkel, 6, 5, 4, 3, 2 Mk. bis **98** Pfg.

Träger-Schürzen, nur Neuheiten, 3,50 Mk. bis **75** Pfg.

Reform-Schürzen, Gelegenheitskauf, ein Posten zu **1,45** Mk.

Tändel-Schürzen, unter Preis, 1,35 Mk. bis **22** Pfg.

Kinder-Schürzen, enormes Lager, 2, 1,50 Mk. bis **29** Pfg.

Bettdecken in größter Auswahl, 7,50, 5, 4, 3, 2,40 bis **1,90** Mk.

Tischdecken, herrliche Neuheiten, 12, 9, 7 bis **2,50** Mk.

Kaffeedecken, garantiert waschecht, 5, 4, 3, 2, 1 Mk. bis **75** Pfg.

Leibwäsche: Hemden, Hosen, Nachtjacken enorm billig.

Leinenwaren: Bett- und Tisch-Wäsche in bewährten Qualitäten.

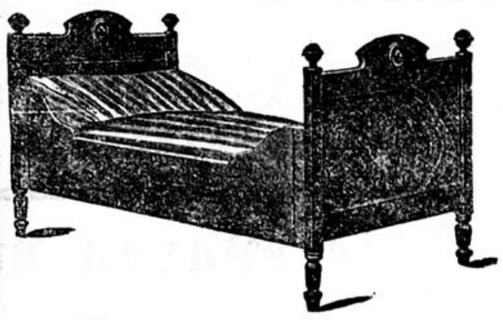
S. B. Löwenstein.

Grosses

Spezialhaus für Betten

Neustraße 21 und Neustraße 11.

Fernsprecher Nr. 146.



Diese schwere 2schläfige Holzbettlade,
1 solide Sprungfeder-Matratze,
1 Keilkissen,
1 schwer gefülltes Oberbett (8 Pfund gute Federn),
1 schwer gefülltes Unterbett (8 Pfund gute Federn),
1 schwer gefülltes Pfühl (4 Pfund gute Federn),
2 schwer gefüllte Kissen (je 2 Pfund gute Federn),

alles zusammen

zu 55 Mk.

Außerdem liefere ich **vollständige Betten** zu **60, 65, 75, 85, 90, 100, 120** bis **200 Mk.**

Große Auswahl **Holzbettstellen** von **9 Mark** an.

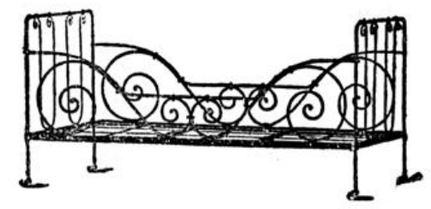
Schwer gefüllte **Kopfkissen** zu **1, 1,30, 1,50, 1,70, 2, 2,50, 3, 4, 5, 6 Mk. 2c.**

Schwer gefüllte **2schläfige Oberbetten** und **Unterbetten** zu **6, 7, 8, 10, 12, 15, 20, 25, 30 Mk. 2c.**

Ich führe nur reelle **doppelt gereinigte Bettfedern,** das Pfund zu **35, 40, 45, 50, 60, 70, 90, 100, 120, 150, 200, 250, 300, 350 Pfg.**

Doppelt gereinigte **Daunen** von **5 Mk.** an.

Große Auswahl eiserner Bettstellen in allen Preislagen.



Gustav Gompertz.

Neustraße 21 und Neustraße 11.

Um damit zu räumen, gebe eine Partie garn. **Damen- und Kinderhüte** unter Einkauf ab.

Josepha Nientimp,
Ostermarkt 31.

Ein heller



verwendet stets:

Dr. Oetker's { Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver à 10 Pfg.

Fructin
bester Ersatz für
Honig.
Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Journal-Lesezirkel.

Mit Anfang Januar nächsten Jahres beginnt ein

neues Quartal

für die **erste** Klasse unseres Journal-Lesezirkels, der sich trotz seines kurzen Bestehens einer weiten Verbreitung und großen Beliebtheit erfreut. Für das neue Quartal werden **Abonnements umgehend** erbeten. — Die Abonnements-Bedingungen können in unserer Buchhandlung eingesehen werden.

J. & A. Temming.

Man kann zusehen



wie das Waschen vor sich geht in der

Alexanderwerk-Waschmaschine.

Durch den verstellbaren Wäschehebeweger wird die Wäsche nach vier Richtungen hin bewegt und bei größerer Füllung vollständiger und besser gewaschen als in irgend einer anderen Maschine. Äußerst leichte und bequeme Handhabung. Hochelegante Ausstattung.
Zu haben in allen Eisenwarenhandlungen.

Nur echt mit Marke Alexanderwerk.

Eine bessere

Arbeiterwohnung

in der Nähe der früheren Telaar'schen Wirtschaft per sofort zu vermieten.
Näh. bei **Wilh. Geuting,** Hünting.

Mehrere tausend Pfund prima

Speisekartoffeln

sind noch zu haben bei
B. Elsebrock, Schützenstr. 5.

Heizer

gesucht

zum sofortigen Eintritt.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Christkindleins Freunde!

O, bitte, vergesset nicht die **Heimat der heimatlosen Kinder** und sendet zur Linderung der Not eine Weihnachtsgabe — groß oder klein — an das

St. Josephsheim,
Berlin N. 58, Pappel-Allee 110—111.
M. Maria Theresia (Tauscher).

Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag, 18. Dez., ½8 Uhr:

Familien-Abend,

zu dem alle Ehrenmitglieder und Mitglieder nebst ihren Angehörigen freundl. eingeladen sind.

Der Vorstand.

Kneipp-  **Verein,**

BOCHOLT.
Sonntag, den 18. Dezember, abends 6 Uhr,
im Vereinslokale (Restauration „Zum großen Kurfürsten"):

Versammlung.

Freunde der Kneippschen Heilmethode sind willkommen.

Central-Hotel.

Heute (Freitag), 16. Dezember:

Italiener-Konzert.

Entree 20 Pfennig.
Anfang 8 Uhr.

Freiwillige Sanitätskolonne.

Die Uebungen der Kolonne fallen bis auf weiteres aus.

Der Vorstand.

Ausgewaschenen Sinterkoks
(vorzügliches Brennmaterial mit hoher Heizkraft) liefert billigst
Frau Aug. Dickmann,
Bottrop i. Westf.